

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 69 (1960)
Heft: 5-6

Anhang: Bilder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

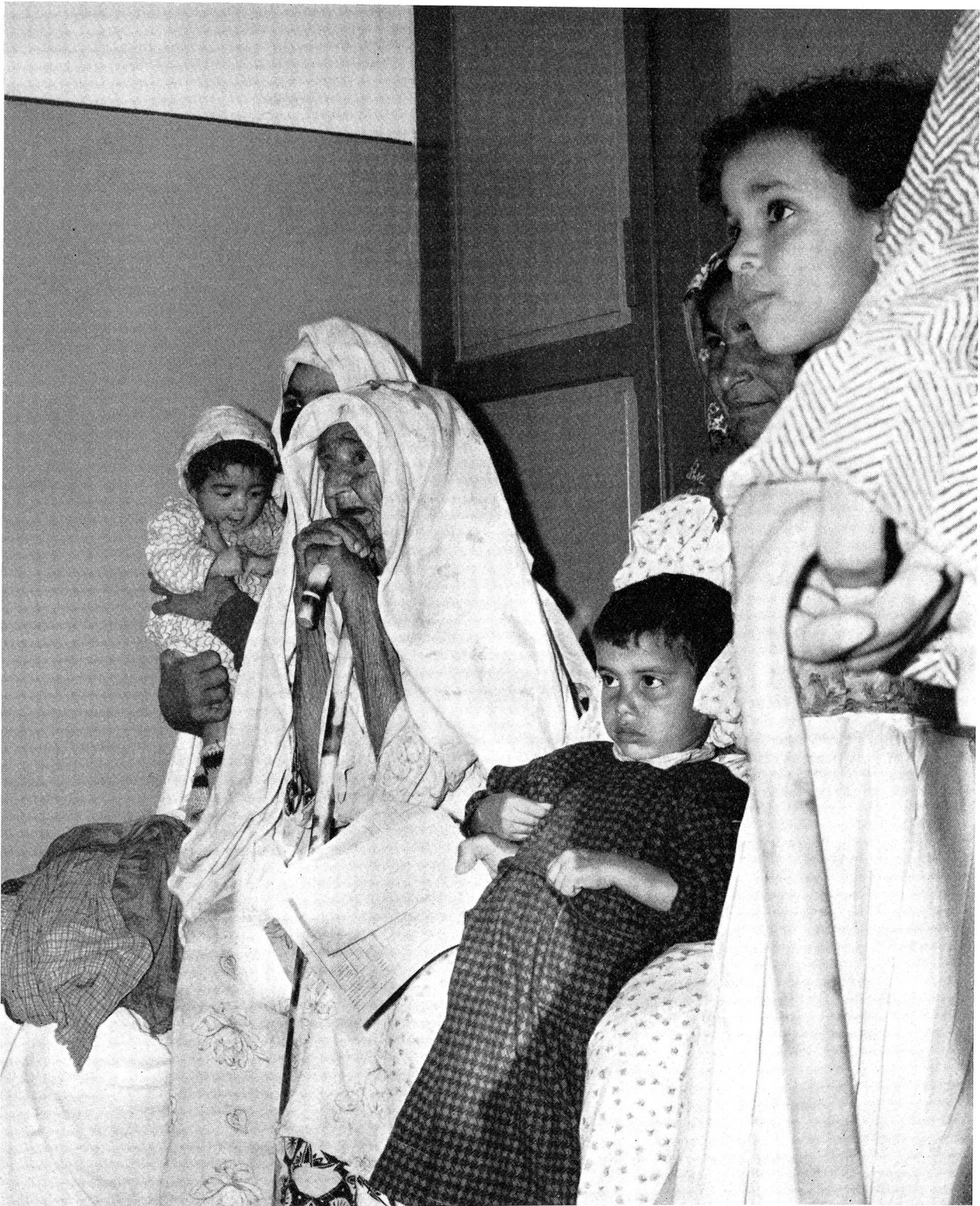
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Hospitalisierungszentrum für die Ölgelähmten Marokkos im einstigen Militärspital Dar Mahrez in Fes ist zum Teil nach langen Einrichtungsarbeiten am 19. April eröffnet worden. Der Betrieb in den vorläufig zur Verfügung stehenden Häusern hat sich gut eingespielt. Bis vor kurzem waren dort 258 Ölranke hospitalisiert, die täglich in Gruppen behandelt werden konnten; individuelle Behandlung für die Schwergelähmten fand zweimal wöchentlich statt. Die Patienten sind dort nach Schweregrad der Lähmungen in einzelne Gruppen eingeteilt. Bereits konnten nach den ersten Behandlungswochen in Fes 13 praktisch Genesene entlassen werden. In den nächsten Wochen sollen die eigentlichen, sehr gut ausgestatteten Behandlungsräume bezogen und auch die verschiedenen Piszinen und Räume für die Arbeitstherapie in Betrieb genommen werden für die 1200 Patienten, die in nächster Zeit erwartet werden.

Foto Beatrice Steinmann, Bern.

Fotos
Hans Staub,
Zürich.



Im Rahmen der Betreuung Bejahrter durch Rotkreuzhelferinnen hat die Sektion Horgen und Affoltern des Schweizerischen Roten Kreuzes den praktischen Versuch unternommen, vorläufig in Thalwil alle zwei Wochen einen Nachmittag mit Altersturnen, das heisst mit Atmungs- und Bewegungsübungen für über 65jährige, durchzuführen. Diese Nachmittage werden mit grossem Eifer besucht. Nähere Angaben findet der Leser auf Seite 15 unter dem Titel «Altersnachmittage in Thalwil».





Spannungs- und Entspannungsübungen wird im Altersturnen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um Verkämpfungen entgegenzuwirken.



Die Turnnachmittage in Thalwil werden zum grossen Teil von Frauen besucht, doch finden sich auch einige Männer regelmässig ein, die den Frauen in der Hingabe an die einzelnen Übungen in nichts nachstehen und die Turnstunden nicht mehr missen möchten.

Die Atemübungen sind für die Weitung und Durchlüftung der Lungen sehr wichtig. Einmal wird beim Einatmen das linke, dann das rechte Nasenloch zugedrückt. Ausgeatmet wird möglichst langsam und summend, die rechte Hand auf dem Zwerchfell, um das Auf und Nieder zu kontrollieren.



Das Schweizerische Rote Kreuz hat neue symbolische Patenschaften errichtet, und zwar solche für algerische Kinder und Betagte, die entweder als Flüchtlinge in Tunesien oder Marokko oder als Evakuierte in irgendeinem Evakuiertenzentrum in Algerien selbst leben, ferner solche für die Oelgelähmten in Marokko, deren Lähmungszustand eine lange Behandlungszeit erfordert.

Wer die ganze Tragödie mitempfunden vermag, die diese Menschen entweder als Flüchtlinge oder als Erkrankte erleiden, möge es seinem nationalen Roten Kreuz mit der Zeichnung einer der zwei Patenschaften ermöglichen, an der so notwendigen Hilfe den Beitrag der Schweiz zu leisten. Die Abteilung für Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes, Taubenstrasse 8, Bern, oder die nächste lokale Rotkreuzsektion nehmen dankbar Anmeldungen für die vorgeschlagenen symbolischen Patenschaften entgegen.

Auf steiler Strasse traf ich jüngst ein Mädchen,
Den kleinen Bräut' auf dem Rücken tragend.
«Ei» sagt' ich, «jeden, da trägst du eine schwere Last!»
Drauf sieht verwundert mich das Mädchen an
Und spricht: «In Herr, ich trage keine Last,
Ich trage mein Bruder.»
Ich stand betörfte, Tief hat sich das Wort
Des tapfern Kindes mir ins Herz gegraben,
Und immer, wenn die Not der Menschen mich bedrückt
Und mir wie eine schwere Last den Mut will rauben,
So mahnt das Mädchens Antecori mich und tröstet:
«Du trägst ja kein Last,
Du trägst doch deinen Bruder.»

Frauen der Entr'Aide Nationale in Marokko nähen für algerische Flüchtlingskinder traditionelle Kleider und Wäsche.
Foto Beatrice Steinmann, Bern



Algerische Flüchtlingskinder im Regen,
aufgenommen von Roger Gentina, Genf,
in einer Gasse von Oujda, Marokko.



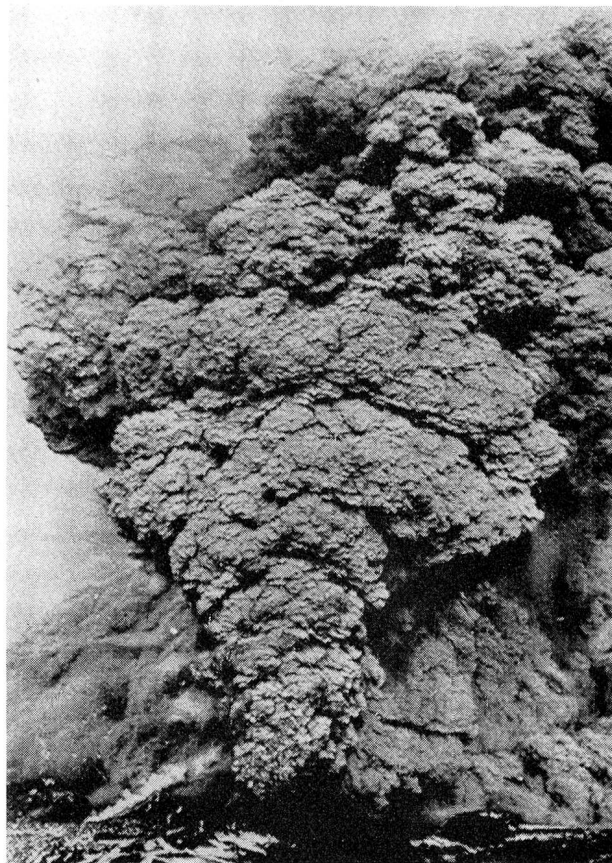


Unser Bild zeigt eine vom Erdbeben zerstörte Strasse der grauenhaft heimgesuchten chilenischen Stadt Concepción. Kein einziger Gebäudeblick dieser Stadt blieb ohne Schäden.

In Lota, einer Kohlenminenstadt in der Nähe von Concepción, campieren die Obdachlosen auf den Plätzen oder in den halb zerstörten Parkanlagen im Freien, obwohl in Chile – dort ist jetzt Winter – eine empfindliche Kälte herrscht.



Nicht nur Erdstöße und Springfluten haben Chile heimgesucht; auch gewaltige Eruptionen der zahlreichen Vulkane erhöhten das Grauen der in Schrecken gestürzten Bevölkerung. Unser Bild zeigt die riesige Eruption des Mount Puyehue. Dem ungeheuren Rauchpils folgten Ströme glühender Lava, in ihrem Laufe alles verbrennend und versengend. Am Tage des Redaktionsschlusses wurden aus Südhile neue Erdstöße gemeldet. Die gequälte Bevölkerung kommt aus dem Grauen nicht heraus.



Fotos ATP-Bilderdienst, Zürich.

In einem Bericht des Wirtschaftsinstituts der chilenischen Universität vom 11. Juni wird festgestellt, dass in den von den Erdbeben am stärksten heimgesuchten Provinzen Concepción, Valdivia, Osorno und Llanquihue die Häuser von 11 900 Familien mit 58 800 Personen zerstört worden sind. In der Gegend von Concepción sind mehr als 35 000 Personen obdachlos; die Häuser von 250 000 Einwohnern sind beschädigt worden. In diesen Zahlen sind die Schäden, die durch Flutwellen verursacht wurden, nicht inbegriffen. In Osorno haben Erdbeben das Zerstörungswerk der Beben noch vergrößert; 7 Prozent der Häuser sind völlig zerstört und 18 Prozent schwer beschädigt. In der Stadt Puerto Montt in der Provinz Llanquihue sind 7300 Familien ohne Obdach. Unser Bild zeigt eine obdachlose Familie von Valdivia.



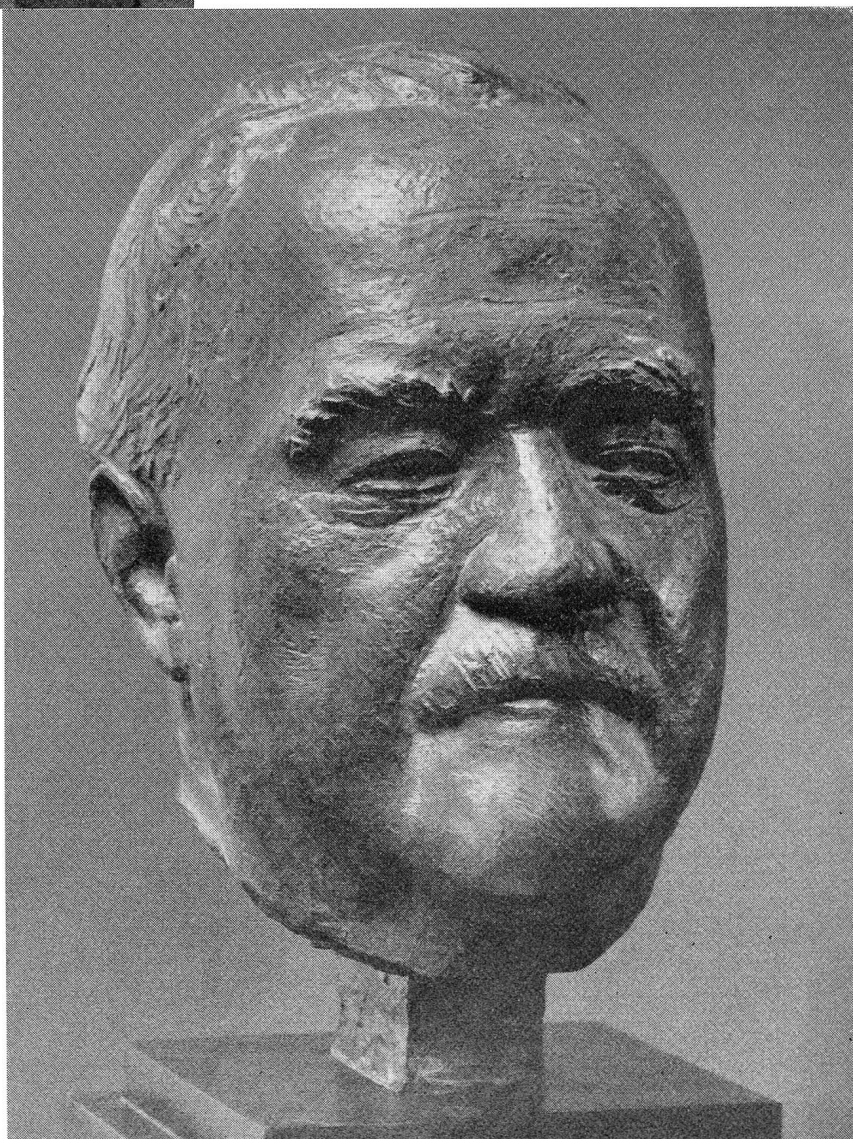


Wir freuen uns, unsern Leserinnen und Lesern mitteilen zu dürfen, dass unser früherer Rotkreuzchefarzt (vom 1. März 1955 bis 31. Juli 1958)

Dr. med. Reinhold Käser,

Spezialarzt FMH, Bern, seit 1. August 1958 halbamtlicher Stellvertreter des Oberfeldarztes, kürzlich vom Bundesrat zum neuen Oberfeldarzt und Chef des Sanitätswesens der Armee unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberstbrigadier ernannt worden ist als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen früheren Oberfeldarztes Dr. Hans Meuli. Wir gratulieren dem neuen Oberfeldarzt herzlich.

Photo Photopress, Zürich.



Eine Gruppe nicht genannt sein wollender hochherziger Spender hat dem Schweizerischen Roten Kreuz anlässlich seiner Delegiertenversammlung am 28. Mai als bleibende sichtbare Erinnerung an den grössten geistigen Förderer des Rotkreuzgedankens eine Bildnisbüste von Max Huber geschenkt. Sie stammt aus der Hand des Schweizer Bildhauers Hermann Hubacher, der uns auch das hier gezeigte, von Walter Dräyer, Zürich, aufgenommene Bild dieser Büste in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hat.